

## **Beantwortung des Wahlprüfsteins Projektbeirat Alpha-E**

### **1.) Befürworten Sie grundsätzlich das Schienenausbauprojekt Alpha-E?**

Wir befürworten das Schienenausbauprojekt Alpha-E, da es auf der einen Seite einen Teil der dringend benötigten zusätzlichen Kapazitäten im niedersächsischen Schienennetz schafft, auf der anderen Seite aber große Neubaumaßnahmen mit viel zusätzlichem Naturverbrauch vermeidet. Positiv zu bewerten ist besonders, dass nicht der gesamte Verkehr auf eine Strecke konzentriert sondern zumindest teilweise auf mehrere Strecken verteilt wird. Allerdings haben wir die Befürchtung, dass die vorgeschlagenen Ausbaumaßnahmen – insbesondere das dritte Gleis zwischen Lüneburg und Uelzen – langfristig nicht ausreichen werden und die Diskussion um weitere Ausbaumaßnahmen daher auch nach dem Ausbau bald wieder aufkeimen wird.

Wir stimmen Ihnen voll zu, dass der Betriebsoptimierung und dem Ausbau der Knoten eine zentrale Rolle zukommt, da diese in den meisten Fällen die eigentlichen Engstellen darstellen. Ein solches Knotenausbauprogramm ist im neuen Bundesverkehrswegeplan 2030 zwar enthalten, aber bis heute in großen Teilen nicht bewertet und daher nur im sog. „potenziellen Bedarf“ eingestellt, so dass noch unklar ist, welche Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden können. Das haben wir in den Diskussionen um den Bundesverkehrswegeplan immer wieder kritisiert und eine vollständige Aufnahme der notwendigen Maßnahmen in den „vordringlichen Bedarf“ gefordert.

### **2.) Setzen Sie sich dafür ein, die Bedingungen der Region umzusetzen und zu finanzieren?**

Ja, wir unterstützen Ihre Initiative und die Forderungen nach bestmöglichem Gesundheitsschutz, einem nachhaltigen und leistungsfähigen Verkehrssystem, und einer deutlichen Verbesserung des SPNV in der Region. Auch Ihren Forderungen nach dem regionalen Nutzen, der kommunalen Planungshoheit, eines Fonds für die Siedlungsqualität, der Sicherung von Siedlungsbeziehungen sowie der Wahrung von Orts- und Landschaftsbildern schließen wir uns an. Wir denken, dass der Projektbeirat ein gutes Forum zur Formulierung und gemeinsamen Umsetzung dieser Forderungen sein kann.

Wir fordern generell: Die Bahn muss den Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner stärker in den Mittelpunkt stellen, die Mittel für Lärmschutz müssen aufgestockt und die Regularien bürgerfreundlicher gestaltet werden. Es ist die Aufgabe des Bundes, für all diese

Maßnahmen ausreichend Geld zur Verfügung zu stellen – insbesondere in hoch belasteten Bereichen. Das Geld dafür ist auch vorhanden, wenn man es bei anderen, nicht notwendigen Ausbauprojekten – insbesondere im Autobahn- und Straßenbereich – einspart und klare verkehrspolitische Prioritäten zugunsten der Schiene setzt.

### **3.) Was werden Sie dafür tun?**

Wir setzen uns schon seit mehreren Jahren dafür ein, dass

1. entlang von Bestandsstrecken der gleiche Lärmschutz realisiert werden muss wie entlang von Neubaustrecken und dass
2. der Schutz für die Anwohnerinnen und Anwohner wo notwendig auch deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß hinaus realisiert werden muss.

Hierzu können wir Sie unter anderem auf unseren Antrag „Schutz vor Schienenverkehrslärm im Rheintal und andernorts“ (Bundestags-Drucksache 17/5036) verweisen. Dafür kann auch die fraktionsübergreifende Einigung zum Ausbau der Rheintalstrecke mit dem Tunnel in Offenburg als Maßstab gelten. Hier wird an einer hochbelasteten Strecke ein deutlich höherer Schutz umgesetzt, was wir ausdrücklich unterstützen. In dem Dreieck Bremen – Hamburg – Hannover ist eine solche besondere Belastung aufgrund des vielen Seehafen-Hinterlandverkehrs ebenso gegeben. Für eine entsprechende Umsetzung eines schonenden Ausbaus und notwendiger Schutzmaßnahmen auch in Ihrer Region werden wir uns weiterhin einsetzen und sind bereit, die dafür notwendigen Geldmittel zur Verfügung zu stellen.